

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 100 (2003)
Heft: 5

Artikel: Zürich : 100 Einsatzstellen für Asyl Suchende
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-840831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich: 100 Einsatzstellen für Asyl Suchende

Der Zürcher Stadtrat hat im April ein Pilotprojekt für Asyl Suchende mit 100 neuen Einsatzstellen gestartet. Das Projekt unter dem Titel «Gemeinnützige Arbeit für Asyl Suchende» ist bis Ende 2004 begrenzt und soll weder Arbeitslosen noch Gewerbetreibenden Konkurrenz machen. Der Stadtrat hat dafür 1,4 Millionen Franken bewilligt.

Die Einsätze betreffen Arbeiten zum Wohle der Öffentlichkeit, erklärte der Stadtrat anlässlich einer Medieninformation. Diese seien bis jetzt noch nicht geleistet worden. Die bereits bestehenden Ausbildungs- und Beschäftigungsprogramme von Bund und Kanton würden damit ergänzt. Das Angebot richte sich an Asyl Suchende und an vorläufig Aufgenommene in der Stadt Zürich. Eventuell kämen auch anerkannte Flüchtlinge in Frage. Jede dieser Personen müsse ohne Beschäftigung sein, um in das Programm aufgenommen zu werden, erklärte der Stadtrat. Sie dürfe auch keine kleinen Kinder betreuen.

Einsatzorte werden die Krankenhäuser, die Stadtreinigung, Altersheime, die Verkehrsbetriebe und die Spitäler

sein. Als Beschäftigung kommen unter anderem Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten, Boten- und Transportdienste, Assistenz bei der Pflege oder Unterstützung bei Archivierungsarbeiten in Frage. Auf den Departementen der Stadtverwaltung sind Vorschläge für 320 Einsatzplätze eingetroffen. Diese lassen sich laut Verantwortlichen auf 460 Angebote ausbauen.

Heute bezahlt der Bund für jede Asylsuchende Person bis zu 870 Franken pro Monat für Unterkunft, Verpflegung und Kleider. Wer sich im neuen Programm engagiert, erhält 200 bis 400 Franken zusätzlich, je nach Einsatz. Dies sei kein Lohn, wird betont, sondern eine Motivationszulage. Es wird auch dezidiert nicht von «Arbeit» gesprochen, da Asyl Suchende während der ersten sechs Monate im Kanton Zürich nicht arbeiten dürfen.

Die Stadt Zürich hofft darauf, dass sich der Kanton und der Bund an dem Projekt beteiligen. Stadtrat Ruedi Jeker erklärte, das Hauptziel des Zürcher Projekts sei eine Entgiftung der Zivilgesellschaft in der Asyldiskussion. *pd/cefa*

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

- Christiane Faschon, Journalistin BR
- Walter Schmid, Präsident der SKOS
- Maria Luisa Zürcher, Fürsprecherin, Verantwortliche für Recht und Politik beim Schweizerischen Gemeindeverband